

# Hand in Hand

Zeitschrift für Gesundheit, Familie und Soziales



HILFSWERK

3 | 2021



Kompetent,  
stark und  
menschlich

Unsere Fachkräfte  
der mobilen Dienste. > 4

**Rund um die Uhr erreichbar.**  
Ihr Hilfswerk Notruftelefon. > 8

**Jobs mit Sinn.** Arbeiten in  
der mobilen Pflege > 12-13

**Sommer in Salzburg.** Buntes  
Programm für Jung und Alt. > 17-19

# TENA ist auf Verordnung erhältlich\*

Sind Sie bei der Österreichischen Gesundheitskasse (ÖGK) in Wien oder in der Steiermark krankenversichert? Dann hat sich die Verordnung und Abgabe von aufsaugenden Inkontinenz-Produkten für Sie geändert. Versicherte in Wien und in der Steiermark können ab sofort eine erweiterte Produktpalette nach der Konsultation eines Arztes auf Verordnungsschein beziehen. Dazu gehören auch zahlreiche Produkte der Marke TENA. Die Versorgung erfolgt in der Regel über Ihren Bandagisten vor Ort.

Meistens haben Sie die Wahl mit welcher Marke Sie versorgt

werden. Mit TENA entscheiden Sie sich für hochwertige Qualitätsprodukte, die dabei helfen, die Auswirkungen der Inkontinenz zu minimieren und Ihre Lebensqualität zu verbessern.

**1. Arztbesuch:** Wenn Sie Inkontinenz-Produkte benötigen, suchen Sie zunächst Ihren Arzt auf. Nur er kann die Ursache des Harnverlustes abklären und eine geeignete Behandlung vorschlagen.

**2. Beratung bei Bandagisten:** Gehen Sie mit dem Verordnungsschein zu Ihrem Bandagisten. Dort erhalten Sie eine kompetente, fachkundige und

diskrete Beratung zu den für Sie individuell passenden, verordnungsfähigen Produkten.

**3. Verschiedene Produkte testen:** Meist gibt Ihnen Ihr Bandagist verschiedene Produkte zum Ausprobieren mit. Entscheiden Sie anschließend gemeinsam mit Ihrem Bandagisten, welches Produkt am besten zu Ihrer Situation passt.

**4. Produktbezug bei Bandagisten:** Haben Sie das ideale Produkt gefunden, können Sie es künftig bei Ihrem Bandagisten auf Verordnung beziehen. In der Regel müssen Sie nur den gesetzlichen Selbstbehalt von meist 10 Prozent pro Packung bezahlen.

Lassen Sie nicht zu, dass Inkontinenz Ihr Leben bestimmt. Mit Markenprodukten von TENA können Sie sich jeden Tag in allen Situationen selbstbewusst und sicher fühlen.



Weitere Informationen rund um die Erstattung von TENA Produkten erhalten Sie auf [www.meine-wahl.at](http://www.meine-wahl.at).

[www.meine-wahl.at](http://www.meine-wahl.at)

\* Erstattung durch ÖGK (außer Vorarlberg), BVAEB und SVS (nur gewerblicher Teil). Selbstbehalt von meist 10 Prozent pro Packung. Es gelten maximale Abgabemengen sowie abweichende Regelungen für Bewohner in Alten-, Pflege- und Wohnheimen. Eine Übersicht zu den erstattungsfähigen Produkten finden Sie auf [www.meine-wahl.at](http://www.meine-wahl.at). Stand März 2021.





## EDITORIAL

### Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Wir freuen uns, mit unserer „Hand in Hand“ wieder über Neuigkeiten im Hilfswerk Salzburg informieren zu dürfen. Der Fokus unserer Zeitschrift liegt dieses Mal auf unseren Mitarbeiter/innen im Bereich der Pflege und Betreuung und solche, die es vielleicht bald werden wollen (S. 4–7). Denn Pflegekräfte sind gefragt. Über das Arbeiten und die Vorteile eines solchen Berufs informiert daher u. a. auch unser Pflegedirektor Stefan Tautz (S. 12).

Damit unsere Mitarbeiter/innen stets Job-ready sind und bleiben, legen wir im Hilfswerk viel Wert auf Fort- und Weiterbildungen. So wurde heuer wieder die „Fachtagung Pflege“ abgehalten (S. 15). Der Schwerpunkt lag dabei auf dem Thema Inkontinenz – ein Leiden, das viele betrifft, worüber aber keiner gerne spricht. Gerade deshalb beraten und unterstützen wir gerne.

Worüber man diesen Sommer hingegen oft gesprochen hat, ist das unbeständige Wetter. Die Kinder und Senioren in unseren Einrichtungen in Stadt und Land Salzburg haben die vergangenen Monate trotzdem sehr genossen. Einen kleinen Einblick gewähren wir auf S. 17–19. Und auch im Vereinsleben hat sich einiges getan. Wir freuen uns über neue Mitglieder, Partnerschaften und bedanken uns gleichzeitig bei langjährig Engagierten in unseren Regionen (S. 22–23).

Zu guter Letzt spannen wir den Bogen zurück zum ursprünglichen Thema dieser Ausgabe: dem Arbeiten im Hilfswerk. Wir begrüßen zahlreiche neue Kolleg/innen und gratulieren 9 Tagesmüttern und 24 Heimhilfen zum Abschluss ihrer Lehrgänge (S. 32–34). Schön, dass Sie bei uns sind!

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünschen wir einen schönen Sommerabschluss und einen gesunden Start in den Herbst!

Hermann F. Hagleitner  
Geschäftsführer des Hilfswerk Salzburg

## COVERSTORY

- 4 Unsere Fachkräfte der mobilen Dienste.** Kompetent, stark und menschlich.

## PFLEGE & BETREUUNG

- 8 Rund um die Uhr.** Einblick in die Notruftelefon-Zentrale.
- 11 24-Stunden-Betreuung.** Herausforderung durch Grenzschießungen und Reisebeschränkungen.
- 12 Interview.** Der Ruf nach Pflege und Pflegeberufen
- 14 Reportage.** Menschen im Alltag begleiten.

## GESUNDHEIT & LEBEN

- 15 Beratung, Versorgung, Prävention.** Tabuthema – stilles Leiden Inkontinenz.
- 16 Betreutes Wohnen.** Gut betreut wohnen im Donnerbergpark. Aktiv Leben im Zentrum Walser Birnbaum.
- 17 Tageszentren.** Unvergesslicher Senioren-Sommer.

## KINDER & JUGEND

- 18 Kinderbetreuung.** Spiel und Spaß im Sonnenschein.

## HILFSWERK

- 22 Ein Netzwerk für die Zukunft.** Neupositionierung Verein.
- 25 Boombranche Pflege.** Zukunftssichere Berufswahl.
- 26 Hilfswerk International.** Nothilfe für den Libanon.
- 28 Kostenlose Ratgeber**
- 29 HILFSWERK ON TOUR**
- 30 Mitarbeitergesundheit.** Gütesiegel für Gesundheitsförderung.
- 31 Betriebsausflüge.** Gemeinsam im Team das Leben genießen.
- 32 Tageseltern.** Karriere in der Kinderbetreuung.
- 33 Heimhilfe.** Ausgewogene Ausbildung beim Hilfswerk.
- 34 Adressen**

**Medieninhaber und Herausgeber:** Hilfswerk Salzburg, Landesgeschäftsstelle **Redaktionsadresse:** Zeitschrift Hand in Hand, Hilfswerk Salzburg, Landesgeschäftsstelle, Wissenspark Urstein, Urstein Süd 19/1/1, 5412 Puch bei Hallein, Tel. 0662/43 47 02, E-Mail: office@salzburger.hilfswerk.at **Redaktion Salzburg:** Angelika Spraidler, Lena Pirker **Redaktion Österreich:** Petra Baumberger, Hermann F. Hagleitner, Gerald Mussnig, Helmut Ribarits, Angelika Spraidler, Thomas Stockhammer, Viktoria Tischler, Yolanda Wirth **Bildnachweis, Fotos:** Shutterstock (Seiten 11/pikselstock, 13/Ortis); Seite 16/Stadt Salzburg/wildbild, 25/Christian Georgescu, 30/BGF/Hofer; Hilfswerk Österreich/Johannes Puch/Suzy Stöckl; Hilfswerk Salzburg; Hilfswerk Niederösterreich; Hilfswerk International **Offenlegung:** <https://www.hilfswerk.at/oesterreich/impressum/> **Anzeigenverkauf (Gesamtauflage):** Hilfswerk-Bundesgeschäftsstelle, Tel. 01/40 57 500 **Anzeigenverkauf (Salzburg):** Hilfswerk Salzburg, Tel. 0662/43 47 02 **Layout/Produktion:** Egger & Lerch Corporate Publishing, 1030 Wien **Druck:** Wograndl, 7210 Mattersburg **Gesamtauflage:** 80.000 Stück **Widerruf:** Ich bin mit der regelmäßigen Zusendung der Zeitschrift für Gesundheit, Familie und Soziales „Hand in Hand“ einverstanden. Diese Einwilligung kann ich jederzeit per E-Mail an datenschutz@hilfswerk.at oder mittels Brief an das Hilfswerk Österreich, Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien, widerrufen.

# Kompetent, menschlich und

**Unsere Fachkräfte der mobilen Dienste.** Was wir schon lange wissen, hat uns die Corona-Pandemie nochmals in aller Deutlichkeit vor Augen geführt: Die Betreuungs- und Pflegefachkräfte sind eine tragende Säule des österreichischen Gesundheits- und Sozialwesens. Ganz besonders gilt das für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der mobilen Pflege und Betreuung, denn: Rund 80 Prozent aller Österreicherinnen und Österreicher, die in ihrem Alltag auf Pflege und/oder Betreuung angewiesen sind, leben zu Hause. Ohne die mobilen Dienste – die mobile Hauskrankenpflege und die Heimhilfe –, die täglich für diese Menschen da sind, wäre das nicht möglich.

Was sind das für Menschen, die tagtäglich auf Österreichs Straßen oder in den Öffis anzutreffen sind, auf dem Weg zur nächsten Kundin oder zum nächsten Kunden? Das finden wir in diesem Beitrag heraus. Beginnen wir mit Karen:

## „Gut für Körper und Seele“ Karen (51), Heimhilfe

Vielleicht haben Sie sie auf der Internetseite des Hilfswerks schon entdeckt: Die kurzen Filme, in denen Hilfswerk-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter verraten, was für sie das Besondere an ihrer Tätigkeit ist. Da ist zum Beispiel Karen: Karen ist 51 Jahre alt, ausgebildete Heimhelferin und seit sieben Jahren beim Hilfswerk. „Jeden Tag zu erleben, dass ich ganz direkt zur Lebensqualität meiner Kundinnen und Kunden beitrage“, antwortet Karen auf die Frage, was sie am Beruf der Heimhilfe besonders schätzt. „Auch, dass ich meine persönlichen Fähigkeiten einbringen kann. Und natürlich die Fortbildungen! Regelmäßige Fortbildungen zu besuchen und mich weiterzuentwickeln, das ist für mich sehr spannend.“ Karen unterstützt ihre Kundinnen und Kunden bei den Alltagsaktivitäten und kümmert sich um Ordnung und Sauberkeit im Haushalt: Sie hilft bei der Körperpflege und beim Anziehen, bereitet einfache Mahlzeiten zu oder unterstützt bei der Medikamenteneinnahme. Ein besonderes

Augenmerk legt sie darauf, die Menschen in ihrer Eigenständigkeit zu fördern: „Das ist wichtig für Körper und Seele!“ Die Aufgaben, die ihr anvertraut sind, erfüllt sie selbstständig. Gleichzeitig ist sie eingebunden in ein Team von Pflegefachkräften, die sie kontaktiert, wenn sich der Gesundheitszustand einer Kundin oder eines Kunden ändert. „Das ist wertvoll, denn das gibt mir Sicherheit“, so die 51-Jährige. „Und ich leiste auf diese Weise auch einen wichtigen Beitrag zum Pflegeprozess.“

## Heimhilfe

### Eigenschaften und Fähigkeiten

Heimhilfen haben Freude an betreuenden Aufgaben und an Hauswirtschaftsarbeiten. Sie sind praktisch veranlagt und nutzen die jeweilige Ausstattung der verschiedenen Haushalte, die sie betreuen, effizient. Heimhilfen haben zudem eine gute Beobachtungsgabe und erkennen, was in welcher Situation wichtig ist und wann sie Hilfe herbeiholen müssen.

### Ausbildung

Die Ausbildung zur Heimhilfe umfasst 400 Unterrichtseinheiten. In der Regel unterstützt das Arbeitsmarktservice AMS die Ausbildung. Erkundigen Sie sich direkt beim AMS oder bei Ihrem Hilfswerk Landesverband:  
<https://www.hilfswerk.at/>





stark



## Pflegeassistent/in

### Eigenschaften und Fähigkeiten

Pflegeassistent/innen sind sorgfältig und genau und haben die Fähigkeit, auf den einzelnen Menschen und die individuelle Situation einzugehen. Sie verfügen über großes Einfühlungsvermögen und finden auch in konflikthafter oder verzweifelter Situationen die richtigen Worte. Sie sind geduldig, haben Freude am Umgang mit (älteren) Menschen und deren Angehörigen und eine positive Einstellung zu ihrer Arbeit. So schaffen sie es immer wieder, ihren Kundinnen und Kunden zu zeigen, dass die Ressourcen meist größer sind als die Defizite.

### Ausbildung

Die Ausbildung zur/m Pflegeassistent/in umfasst 1.600 Unterrichtseinheiten in Theorie und Praxis. Fach- und Diplom-Sozialbetreuer/innen für Altenarbeit können ebenfalls als Pflegeassistent/innen arbeiten. Sie verfügen zusätzlich über vertieftes Wissen in der Begleitung und Betreuung älterer und alter Menschen und deren Angehörigen. Pflegeassistent/innen haben die Möglichkeit, sich zur Pflegefachassistenz oder zur/m Diplomierten Gesundheits- und Krankenpfleger/in weiterzubilden. Die Tätigkeit bietet sich somit als Einstieg in den Pflegeberuf an.

### „Teil von einer Welt“

#### Sebastian (44), Pflegeassistent

Zu fast all seinen Kundinnen und Kunden hat Sebastian einen speziellen Draht. Das ist ihm wichtig, denn viele von ihnen begleitet er während einer langen Zeit. „Da werde ich Teil ihrer Welt. Herauszufinden, was sie interessiert, was sie freut oder traurig macht und was ihnen guttut, ist deshalb wesentlich für meine Arbeit.“ Sebastian ist 44 und Pflegeassistent von Beruf. Nach Schule und Berufsausbildung hat er einige Jahre als Servicetechniker gearbeitet – allerdings ohne rechte Begeisterung. „Dann habe ich eine Umschulung zum Pflegeassistenten gemacht und wusste schon beim ersten Praktikum: Das ist es.“ Es ist die Vielfalt seiner Tätigkeit, die ihn begeistert: Sebastian unterstützt seine Kundinnen und Kunden bei den Aktivitäten des täglichen Lebens – etwa bei der Körper- und Hautpflege oder beim Anziehen. Er beobachtet den Gesundheitszustand der Menschen, die er betreut genau. Und arbeitet, eng begleitet von den diplomierten Pflegepersonen, bei ihrer Pflege mit. Zum Beispiel, wenn es darum geht, Arzneimittel zu verabreichen, Verbände anzulegen oder Blutdruck, Puls und Temperatur zu messen. „In einem Team zu wirken, ist genau das Richtige für mich. So kann ich selbstständig arbeiten und fühle mich fachlich gleichzeitig gut unterstützt.“

### „Mitten im Leben“

#### Olga (32), Pflegefachassistentin

„Ich begleite Menschen mitten im Leben“, fasst die 32-jährige Olga ihre Tätigkeit als Pflegefachassistentin zusammen, „und das häufig über viele Monate oder sogar Jahre hinweg. Dabei lerne ich meine Kundinnen und Kunden, oft auch ihre Familien, gut kennen und erfahre sehr viel Wertschätzung.“ >>

>>

Als Pflegefachassistentin unterstützt Olga ihre Kolleginnen und Kollegen, die diplomierten Gesundheits- und Krankenpfleger/innen, bei der Pflege und Betreuung der Kundinnen und Kunden. Dabei übernimmt sie verantwortungsvolle Aufgaben wie zum Beispiel Arzneimittel oder subcutane Injektionen zu verabreichen, einfache Wunden zu versorgen und Sonden und transurethrale Katheter bei Frauen zu legen. „Ich erlebe jeden Tag, wie sinnvoll meine Arbeit ist. Wenn ich zum Beispiel sehe, wie eine Wunde heilt, von der das niemand gedacht hätte, macht mich das glücklich“, erläutert die 32-Jährige. Besonders bereichernd sei für sie auch, mit anderen Fachkräften zusammenzuarbeiten: „So bekomme ich einen Einblick in andere Berufe, das ist interessant. Und wenn ich dort mein Fachwissen, meine Erfahrungen und meine Beobachtungen einbringen kann, macht mich das stolz.“

## Pflegefachassistent/in

### Eigenschaften und Fähigkeiten

Pflegefachassistent/innen haben ein rasches Auffassungs- und Reaktionsvermögen, um in schwierigen Pflegesituationen richtig reagieren zu können. Sie führen die pflegerischen Maßnahmen, die ihnen delegiert sind, zuverlässig und verantwortungsbewusst durch – oft bei schwer pflegebedürftigen Menschen mit komplexem Pflege- und Betreuungsbedarf. Sie beobachten Mensch und Situation gut und können Risiken richtig einschätzen. Sie kennen und respektieren die Grenzen des beruflichen Handelns und holen zeitgerecht Unterstützung.

### Ausbildung

Die Ausbildung zur/m Pflegefachassistent/in umfasst 3.200 Unterrichtseinheiten in Theorie und Praxis und kann als Vollzeitausbildung, berufsbegeleitend oder in Verbindung mit einer anderen Ausbildung absolviert werden.

### „Professionalität und Menschlichkeit“ Katharina (28), Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin (DGKP)

„Was meinen Beruf für mich so besonders macht? Dass ich mit meinem Wissen und mit meiner Persönlichkeit dazu beitrage, die Gesundheit und die Lebenssituation meiner Kundinnen, Kunden und ihrer Angehörigen zu verbessern.“ Das sagt Katharina (28), Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin (DGKP). „Diese Mischung von Fachkompetenz und Professionalität auf der einen und Menschlichkeit und persönlicher Beziehung auf der anderen Seite macht meine Arbeit so erfüllend.“

Katharina ist eine willensstarke und ausdauernde Person. Sie interessiert sich für Menschen – für ihre Kolleginnen und Kollegen ebenso wie für ihre Kundinnen und Kunden – und übernimmt gerne Verantwortung. Diese Eigenschaften sind im Arbeitsalltag der DGKP wichtig: Sie tragen die Gesamtverantwortung für die Pflege und Betreuung der Personen, die ihnen anvertraut sind. Die Gesamtverantwortung zu tragen, was bedeutet das? „Etwa, dass ich den Pflege- und Unterstützungsbedarf der Menschen beurteile, die wir betreuen. Auf dieser Basis plane ich die pflegerischen Maßnahmen, die eine Person braucht, und delegiere bestimmte Pflege- und Betreuungstätigkeiten an die Pflegeassistentenkräfte sowie die Heimhelfer/innen meines Teams. Komplexere Pflegeaufgaben, zum Beispiel bei der Wundversorgung oder bei der Versorgung von Palliativkund/innen, übernehme ich selber“, erklärt die 28-Jährige. Das klingt nach viel Verantwortung für eine junge Frau. „Das stimmt, und darauf bin ich sehr stolz“, so die selbstbewusste DGKP. „Aber ich trage diese Verantwortung ja nicht alleine. Mein Team gibt mir Rückhalt.“

## Diplomierte/r Gesundheits- und Krankenpfleger/in

### Eigenschaften und Fähigkeiten

Diplomierte Gesundheits- und Krankenpfleger/innen (DGKP) sind Organisationstalente, können Prioritäten setzen und arbeiten gerne interdisziplinär. DGKP übernehmen Verantwortung für den gesamten Versorgungs- und Pflegeprozess. Sie haben die Fähigkeit, in unterschiedlichen Betreuungssituationen gemeinsam mit allen Beteiligten die bestmögliche Lösung zu entwickeln und umzusetzen. Sie sind kommunikativ begabt, informieren und beraten ihre Kundinnen und Kunden sorgfältig, beantworten Fragen und lösen allfällige Konflikte. DGKP besitzen ein Führungsnaturell und sind bereit, ein Pflegeteam zu leiten.

### Ausbildung

Die Ausbildung DGKP dauert drei Jahre und umfasst mindestens 4.600 Stunden in Theorie und Praxis. Die Inhalte der Ausbildung sind im Gesundheits- und Krankenpflegegesetz genau geregelt. Für DGKP bieten sich viele Möglichkeiten, sich in bestimmten Bereichen zu spezialisieren – etwa in der Wundversorgung, der Palliativpflege, der Demenz oder Inkontinenz. Oder sie übernehmen, nach entsprechender Weiterbildung, eine leitende Funktion. DGKP haben ferner Zugang zu einer Vielfalt weiterführender Studiengänge an Hochschulen.

**DAS GUTE LIEGT SO NAH.  
GENAU WIE DEIN NEUER JOB.**

Finde jetzt eine Stelle  
in deiner Nähe.



## Das Gute liegt so nah

Sind Sie Heimhelfer/in, Pflegeassistent/in, Pflegefachassistent/in oder DGKP und auf der Suche nach einer Stelle in Ihrer Nähe? Dann sind Sie beim Hilfswerk genau richtig! Schauen Sie sich um auf **[www.jobs-pflege.at](http://www.jobs-pflege.at)**





## Interesse am Pflegeberuf? Lesen Sie weiter

### **Wichtige Eigenschaften und Fähigkeiten für die Arbeit in Pflege und Betreuung**

Die Angehörigen aller Berufsgruppen, die wir in diesem Beitrag vorstellen, bringen eine positive Einstellung zur Arbeit mit pflegebedürftigen (älteren) Menschen und Angehörigen mit und interessieren sich für deren Biografie. Sie sind verantwortungsbewusst und vertrauenswürdig, verschwiegen und diskret und haben großes Einfühlungsvermögen. Wer in der Pflege und Betreuung arbeitet, ist körperlich und seelisch belastbar, kommuniziert gerne und ist konfliktfähig. Selbstständigkeit und Kreativität sind ebenfalls nützliche Eigenschaften, um sich auf den Alltag und die Umgebung der Kundinnen

und Kunden einzustellen und den verschiedenartigen Betreuungssituationen und Haushalten gut gerecht zu werden.

### **Fortbildung**

Für alle Berufe, die wir in diesem Beitrag vorstellen, sind regelmäßige Fortbildungen in bestimmtem Umfang gesetzlich vorgeschrieben. Für weiterführende Informationen empfehlen wir Ihnen, sich an eine Ausbildungseinrichtung in Ihrem Bundesland zu wenden, da sich die Fortbildungen von Land zu Land unterscheiden.

### **Weiterbildung**

Zur Ausübung bestimmter Funktionen, etwa der Pflegedienstleitung, sind spezifische Weiterbildungen gesetzlich vorgeschrieben.

### **Weitere Informationen**

Auf der Webseite des Hilfswerks stellen wir Ihnen die Pflege- und Betreuungsberufe detailliert vor. Dort finden Sie auch die Kurzfilme mit den Porträts von Hilfswerk-Mitarbeiter/innen, die im Beitrag erwähnt sind: [www.hilfswerk.at](http://www.hilfswerk.at)  
-> **Jobs und Karriere**

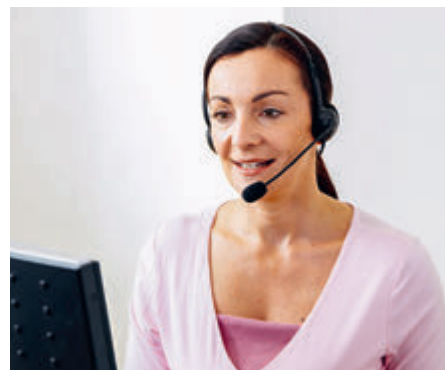
Für die umfassende Betreuung pflegebedürftiger Menschen braucht es das Zusammenspiel zahlreicher verschiedener Berufsgruppen. Neben DGKP, Pflege(fach)assistent/innen, Fachsozialbetreuer/innen, Altenarbeit und Heimhilfen beschäftigen die Hilfswerk-Landesverbände teilweise auch Logopäde/innen, Ergotherapeut/innen und Physiotherapeut/innen.

# Ein Blick hinter die Kulissen der Notruftelefon-Zentrale

**Rund um die Uhr.** Ein Druck auf den Funksender des Hilfswerk Notruftelefons, und schon meldet sich eine Stimme aus der Notrufzentrale. Doch was passiert da eigentlich am anderen Ende der Leitung?

Mit einem Notruftelefon des Hilfswerks sind Sie nie allein. Ein Druck auf den mobilen Funksender – als Armband oder Kette getragen – genügt, und schon wird die Notrufzentrale des Hilfswerks alarmiert. Sie ist rund um die Uhr besetzt. An einem durchschnittlichen Tag empfängt die Zentrale rund 300 Anrufe und bearbeitet viele unterschiedliche Themen: Ein Angehöriger möchte zum Beispiel ein Notruftelefon bestellen. Einige Adress- und Datenänderungen müssen durchgeführt werden.

Herr Müller ist aus dem Spital nach Hause zurückgekehrt und kann sein Notruftelefon wieder benutzen. Es kommen technische Alarmer herein, weil die Batterien des Geräts gewechselt wurden. Manche Kundinnen und Kunden drücken unabsichtlich auf ihren Funksender und sind ganz überrascht, wenn sich plötzlich jemand meldet. Im Ernstfall organisiert die Notrufzentrale rasch die nötige Hilfe, so wie bei dieser Anruferin: „Guten Tag, Frau Bauer, hier spricht das Notruftelefon. Brauchen Sie Hilfe?“



Ja, Frau Bauer ist in ihrer Wohnung gestürzt und kann nicht alleine aufstehen. Im Computer ist die Liste ihrer Vertrauenspersonen gespeichert – bei der zweiten Telefonnummer hebt jemand ab, eine Nachbarin von Frau Bauer. Sie verspricht, gleich hinzuzukommen und ihr zu helfen. Einige Minuten später meldet sie sich über Frau Bauers Notruftelefon: Frau Bauer dürfte sich beim Sturz am Bein verletzt haben – sofort wird über die Notrufzentrale die Rettung alarmiert.

## Erinnerung als Service

Die Notrufzentrale ist nicht nur erste Anlaufstelle für Notfälle, sondern auch für zahlreiche weitere Angelegenheiten. Gegen einen Aufpreis erinnert das Hilfswerk Sie zum Beispiel mittels Erinnerungsalarm an die Medikamenteneinnahme oder unterstützt Sie bei der Organisation von Krankentransporten.

## Anschluss und Wartung

Die Hilfswerk-Mitarbeiter/innen bringen Ihnen das Notruftelefon ins Haus oder die Wohnung, schließen es an und erklären Ihnen, wie es funktioniert. Sie übernehmen auch Batteriewechsel und technische Wartung. Ein Festnetzanschluss ist nicht notwendig. <



## Nähere Informationen

Informationen zum Notruftelefon, aktuelle Angebote sowie Bestellung unter der **Gratis-Hotline 0800 800 408** oder unter **[www.notruftelefon.at](http://www.notruftelefon.at)**



## EXPERT\*INNEN FÜR IHRE KARRIERE

### Bachelor-Studiengänge – Vollzeit

- Allgemeine Gesundheits- & Krankenpflege (Studienstart 2x jährlich)
- Biomedizinische Analytik
- Ergotherapie
- Gesundheits- & Krankenpflege\*
- Logopädie
- Radiologietechnologie

### Master-Studiengang – Berufsbegleitend

- **Neu:** Health Care Informatics (4 Semester)\*\*

### Weiterbildungslehrgänge – Berufsbegleitend

- Master-Lehrgang Advanced Nursing Practice\*
- Master-Lehrgang Diagnostischer Ultraschall – Sonographie
- Master-Lehrgang Zytodiagnostik & angewandte Molekularpathologie
- Basales & mittleres Pflegemanagement
- Praxisanleitung

\*Koop. Campus Rudolfinerhaus Wien \*\*Vorb. Akkreditierung AQ Austria



FACHHOCHSCHULE  
WIENER NEUSTADT

fhwn.ac.at



Pflege &  
Inkontinenz

HARTMANN  
+

„Danke, ich  
fühl mich **gut**“

Mehr  
Informationen  
& Gratismuster  
unter  
[molicare.at](http://molicare.at)

**MoliCare®**  
Sicherheit. Jeden Tag.



Speziell MoliCare® von HARTMANN bietet bei Inkontinenz die bewährte Kombination von Sicherheit und optimaler Hautverträglichkeit (pH-Wert 5,5).

# STADT



# LAND



# BERG



[www.suzuki.at](http://www.suzuki.at)

Verbrauch „kombiniert“: 1,0-6,5 l/100 km, CO<sub>2</sub>-Emission: 22-147 g/km\*

\* WLTP-geprüft. Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Symbolfotos.  
Mehr Informationen auf [www.suzuki.at](http://www.suzuki.at) oder bei Ihrem Suzuki Händler.





# Und plötzlich sind die Grenzen zu

## **Grenzschießung, Reise- beschränkungen und Testungen.**

Die Corona-Pandemie und die Schutzmaßnahmen haben die 24-Stunden-Betreuung des Hilfswerks zeitweise sehr gefordert. Das Erfreuliche: Unsere Kundinnen und Kunden waren trotz alledem in sicheren Händen.

## **Hohe Einsatzbereitschaft und viel Verständnis**

März 2020: Ein chinesisches Virus erobert Europa. Ein Lebewesen, mit bloßem Auge nicht sichtbar, zwingt die österreichische Regierung zu einer drastischen Maßnahme – sie schließt die Landesgrenzen. Die 24-Stunden-Betreuung steht dadurch vor großen Herausforderungen. Denn: Der Großteil der Personenbetreuer/innen stammt aus den östlichen Nachbarländern. Sie reisen meist alle zwei Wochen für 14 Arbeitstage ein und werden dann von einer Kollegin oder einem Kollegen nach zwei Wochen wieder abgelöst und verbringen die nächsten 14 Tage in ihrer Heimat. „Dieser eingespielte und vertraute Wechsel war plötzlich nicht mehr möglich. Dank der Einsatzbereitschaft unserer Personenbetreuer/innen konnten wir die Betreuungsleistung in dieser schwierigen Phase aber zum größten Teil aufrechterhalten“, erzählt Brigitte Liebenberger, Geschäftsbereichsleiterin der 24-Stunden-Betreuung beim Hilfswerk. „Die meisten von ihnen haben große Flexibilität bewiesen, ihren Turnus verlängert und ihre Kund/innen weiterbetreut. Auch die Kundinnen, Kunden und Angehörigen haben in dieser so schwierigen Zeit viel



Verständnis gezeigt. Dafür bedanken wir uns herzlich bei ihnen allen!“

## **24-Stunden-Betreuung: eine sichere Alternative**

September 2021: Die Lage hat sich deutlich entspannt, und nach rund eineinhalb Pandemie-Jahren zeigt sich: Betreuung zu Hause ist eine sichere Alternative für pflegebedürftige Menschen. Denn eine coronabedingte Übersterblichkeit, wie sie zu Beginn der Pandemie vor allem ältere Generationen getroffen hat, gab es in der 24-Stunden-Betreuung des Hilfswerks nicht. Kein Zufall, denn das Team unserer 24-Stunden-Betreuung hält Qualität auch beim Pandemie-Management hoch. Es informiert die Personenbetreuer/innen laufend und ausführlich über die geltenden Reise- und Hygienebestimmungen – auch über die 3-G-Regel. Unser Team betreut Kund/innen wie Personenbetreuer/innen telefonisch und direkt vor Ort. Mit

großem Verantwortungsbewusstsein aller Beteiligten haben wir es geschafft, unseren Kundinnen und Kunden bestmögliche Sicherheit zu bieten. <

## **Wir informieren Sie gerne**

Für Fragen zur 24-Stunden-Betreuung des Hilfswerks melden Sie sich am besten bei unserer Servicehotline 0810 820 024 (Mo–Do 8–16 Uhr, Fr 8–14 Uhr, Ortstarif). Weitere Informationen erhalten Sie auch über **24stunden@hilfswerk.at** oder im Internet unter **www.24stunden.hilfswerk.at**

## **Tipp**

Sie sind auf Pflege und Betreuung rund um die Uhr angewiesen, möchten aber zu Hause in Ihrer gewohnten Umgebung bleiben? Das Sozialministerium unterstützt Sie, unabhängig von Ihrem Einkommen, mit einem finanziellen Zuschuss zur 24-Stunden-Betreuung. Nähere Informationen finden Sie ganz einfach unter **https://sozialministeriumservice.at/**

# Der Ruf nach Pflege und Pflegeberufen

**Mobile Dienste.** Der Bereich der mobilen Pflegekräfte ist ein wachsendes Berufsfeld. Stefan Tautz, Pflegedirektor des Hilfswerk Salzburg, erklärt in einem Interview, wieso Hauskrankenpflege an Bedeutung gewinnt.

## ***Welche Rolle spielt die Hauskrankenpflege für Personen, die zu Hause betreut werden?***

80% aller Menschen mit Pflegebedarf werden in ihrem eigenen Zuhause betreut. Mit der Hauskrankenpflege unterstützen wir diese Familien im Alltag. Das Spektrum der Pflege und Betreuung ist dabei sehr vielfältig. Oftmals wird die Pflege zuhause mit Körperpflege in Verbindung gebracht – das ist jedoch nur ein kleiner Teil. Wir versorgen z. B. chronische Wunden, verabreichen Medikamente in Absprache mit Hausärzten, kontrollieren Vitalwerte, organisieren nach Bedarf Pflegehilfsmittel und unterstützen Angehörige in der Betreuung. Es geht auch viel in die Beratungstätigkeit.

## ***Was macht Jobs in der Hauskrankenpflege attraktiv?***

Besonders an der Hauskrankenpflege ist vor allem die 1:1-Betreuung, die man sich sonst immer wünscht, weil man wirklich auf einen Kunden individuell eingehen kann. Durch die Selbstständigkeit im häuslichen Kontext ist Hauskrankenpflege die höchste Stufe in der Versorgung. Man muss ein breites Wissen haben, um den Kunden professionell versorgen zu können. Zudem gibt es immer wieder neue Situationen mit den Kundinnen und Kunden oder Angehörigen, die relativ schnell erfasst werden müssen. Hier unterstützen wir unsere Mitarbeiter/innen mit Fallbesprechungen und Weiterbildungsangeboten.





### ***Welche weiteren konkreten Vorteile bietet der Beruf für MitarbeiterInnen?***

Die Vorteile sind ganz klar – ich habe die Möglichkeit, meinen Tagesablauf in Absprache mit der Einsatzleitung so zu planen, dass ich auch meinen privaten Verpflichtungen nachgehen kann. Deshalb haben wir eine hohe Anzahl an jungen Mitarbeiter/innen in Teilzeit. Da das Hilfswerk im ganzen Bundesland vertreten ist, können zudem wohnortsnahe Arbeitsplätze angeboten werden. Ein weiterer Aspekt ist die Selbstständigkeit: Man arbeitet eigenständig, und insofern braucht es natürlich eine gewisse Erfahrung und eine gute Ausbildung. Dennoch bleibt man durch regelmäßige Teambesprechungen mit Kolleginnen und Kollegen im Austausch. Der Zusammenhalt und das Miteinander bei uns im Hilfswerk ist sehr groß.

### ***Welche Innovationen gab es in den letzten Jahren im Bereich der mobilen Pflege?***

Wir haben seit einigen Jahren die elektronische Pflegedokumentation nach dem Vorbild der stationären Pflege eingeführt und umgesetzt. Diese digitale Dokumentation ist state of the Art im Bereich der Hauskrankenpflege im Salzburger Land. Dadurch haben wir die Möglichkeit, Daten sicher zu verwalten, Dokumentationen zentral zu vergleichen und qualitative Schlussfolgerungen zu ziehen. Die Dokumentation via Handy spart zudem Zeit – Zeit, die der 1:1-Betreuung mit der Kundin/dem Kunden zugutekommt. <



Stefan Tautz,  
Pflegedirektor des  
Hilfswerk Salzburg





# Menschen im Alltag begleiten

**Unterstützung daheim.** Mobile Pflegedienste sind für viele ältere und beeinträchtigte Menschen essenziell, um in ihren eigenen vier Wänden wohnen zu können. Eine Hilfswerk-Mitarbeiterin aus dem Pongau erzählt, was sie an ihrem Job liebt und warum sie so gerne für ihre Kunden da ist.

Ob Messen von Blutdruck, Insulingabe, Verbandwechsel, Wundpflege oder professionelle Beratung: Die Hilfswerk Hauskrankenpflege ist für all jene Menschen ins Salzburg eine wichtige Stütze, die in ihrem eigenen Zuhause leben und fachkundige Pflege benötigen. Für Karin Klaushofer, Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin in St. Johann im Pongau, ist die Hauskrankenpflege ein Traumberuf. „Es macht mir einfach Spaß, wenn ich merke, dass es die Leute freut, wenn man kommt – wenn man sie versorgt und darauf schaut, dass es ihnen gut geht so, dass sie möglichst lange zu Hause sein



*Besonders die Dankbarkeit der Kundinnen und Kunden macht Karins Arbeitsalltag so erfüllend.*

können. Es kommt so viel zurück, die Menschen nehmen das sehr dankbar an und das gibt einem eine unglaubliche innere Zufriedenheit.“

## Für jeden da sein

Der Arbeitsalltag in der Hauskrankenpflege ist sehr abwechslungsreich. „Unser Angebot ist vielfältig und richtet sich ganz nach den Bedürfnissen der Kundinnen und Kunden. „Gemeinsam stimmen wir ab, was genau wir für sie tun können und wie oft wir zu ihnen nach Hause kommen“, erzählt Karin. „Gemeinsam bestreiten wir dann den Alltag. Jeder lebt anders, jeder hat andere Bedürfnisse und jeder seine eigene Geschichte. Das macht den Job so spannend“, berichtet sie weiter. Für Karin ist genau diese Abwechslung im Arbeitsalltag einer der Gründe,

wieso sie sich für die mobile Pflege entschieden hat.

## Beruf und Privatleben vereinbaren

Auch das selbstständige Arbeiten war für die Pongauerin wichtig. „Die 1:1-Betreuung ist wirklich etwas Besonderes. Man kann sich ganz auf die einzelnen Kunden konzentrieren. Und obwohl mal viel alleine unterwegs ist, hat man trotzdem ein gutes und professionelles Team im Hintergrund. Man kann jederzeit Rücksprache halten und sich austauschen, dadurch können wir noch besser und professioneller arbeiten.“ Durch die flexiblen Arbeitszeiten konnte Karin ihre Arbeit zudem gut mit ihrem Privatleben vereinbaren. „Meine Familie ist mir wichtig. Es ist toll, einen Beruf ausüben zu können, bei dem sich alles gut vereinen lässt.“ <



*Für Karin ist ein Job in der Hauskrankenpflege ihr Traumberuf.*



# Stilles Leiden Inkontinenz

**Beratung, Versorgung, Prävention.** Etwa jede/r Neunte ist in Österreich von Inkontinenz betroffen. Genaue Zahlen fehlen, denn Inkontinenz ist ein großes Tabuthema. Viele Betroffene wissen deshalb nicht, dass Inkontinenz behandelbar ist, oder verzichten aus Scham auf Therapie und Beratung. Hier können Pflegefachkräfte einen entscheidenden Beitrag leisten.

Inkontinenz kostet zwar nicht das Leben, aber sie kostet Lebensqualität. Durch Beratung, Behandlung und Unterstützung versuchen Pflegefachkräfte tagtäglich, die Lebensqualität betroffener Kund/innen zu verbessern. Das notwendige Hintergrundwissen wurde bei der Pflegefachtagung des Hilfswerks im Juli 2021 vermittelt. Über 70 Mitarbeiter/innen aus dem gesamten Bundesland nahmen an der Veranstaltung teil, um ein tieferes Verständnis zu der Thematik „Inkontinenz“ zu bekommen. Mehrere Referenten stellten dafür ihr Fachwissen zur Verfügung.

## Enttabuisierung, Beratung und Vorsorge

Dr. Sophina Bauer, Oberärztin (Fachärztin) für Urologie im Uniklinikum Salzburg, gab zunächst einen Einblick in den klassisch-medizinischen Bereich von Blasenfunktionsstörungen, die verschiedenen Arten und Ursachen sowie mögliche Behandlungsarten. „Inkontinenz führt zu einer enormen Einschränkung der Lebensqualität. Die Ursachen sind vielfältig, oft sprechen die Betroffenen aus Scham lange Zeit nicht über ihre Probleme und suchen erst spät Hilfe. Das Pflegepersonal arbeitet an vorderster Front und kann hier schnelle Hilfe anbieten“, so Bauer. Gisele Schön, Kontinenz- und Stomaberaterin der Medizinischen Kontinenzgesellschaft Österreich (MKÖ), und Sabine Maunz, fachliche Leitung Pflege und Betreuung des Hilfswerks

Österreich, bestätigten dieses Bild: „Von Inkontinenz betroffene Personen schämen sich. Daraus resultiert jedoch eine Problemkette, durch welche die Betroffenen in soziale Isolation und erhöhte Krankheitsanfälligkeit verfallen können. Durch konkretes Wissen über das Schamgefühl können Pflege- und Betreuungskräfte einen entscheidenden Beitrag dazu leisten, den negativen Folgen der Scham entgegenzuwirken. Um das notwendige Wissen nachhaltig zu sichern, werden im Rahmen des Fachschwerpunkts Inkontinenzberater/innen für die einzelnen Pflgeteams ausgebildet.“

## Kontinenzberatung als Pflegedienstleistung

„Gegen Inkontinenz kann man nichts tun“, oder: „Eine schwache Blase ist

eine normale Alterserscheinung.“ Solche und andere Mythen ranken sich hartnäckig um das Thema Inkontinenz. Viele der Betroffenen leiden daher im Stillen: Knapp 70 Prozent waren wegen Harninkontinenz noch nie in ärztlicher Behandlung (Studie Blasengesundheit 2015). Dabei könnten die richtige Beratung, Behandlung und Unterstützung die Lebensqualität Betroffener deutlich verbessern. „Angesichts der vielen Betroffenen sind kompetente Anlaufstellen für Menschen mit Inkontinenz zu dünn gesät“, so Stefan Tautz, Pflegedirektor des Hilfswerk Salzburg. „Daher befähigen wir unsere Fachkräfte, diese Aufgabe zu übernehmen und Inkontinenz-Patientinnen und -Patienten bestmöglich zu beraten und zu unterstützen.“ <



Im Bild die Referent/innen v.l. Gisele Schön (Medizinische Kontinenzgesellschaft Österreich), Dr. Sophina Bauer (Fachärztin für Urologie im Uniklinikum Salzburg), Sabine Maunz (fachliche Leitung Pflege des Hilfswerk Österreich), David Thurner (Firma essity/TENA) und Stefan Tautz, Pflegedirektor des Hilfswerk Salzburg.

# Gut betreut wohnen im Donnerbergpark

**Altes Gebäude, neue Möglichkeiten.** Ab Frühjahr 2022 werden die alten Räumlichkeiten des ehemaligen Altersheims Nonntal mit neuem Leben erweckt! Im neuen Betreuten Wohnen Donnerbergpark entsteht in 38 sanierten Mietwohnungen Platz für ein selbstständiges Seniorenleben.

Das Nonntal zählt zu den schönsten Wohngegenden in der Stadt Salzburg. Im ehemaligen Seniorenwohnhaus Nonntal – einem denkmalgeschützten Gebäude aus dem Jahr 1898 – entstehen derzeit 77 neue geförderte moderne Ein- bis Drei-Zimmer-Mietwohnungen. Davon werden 38 Wohnungen als „Betreutes Wohnen“ errichtet. Das Hilfswerk wird künftig die Unterstützung der Menschen, die in den betreuten Wohnungen leben, übernehmen. Zu fixen Zeiten steht dann eine fachlich geschulte Betreuungsperson zur Verfügung, die den Bewohner/innen mit Rat und Tat zur Seite steht und so viel Hilfe wie nötig bietet. Verwirklicht wird das Projekt von der Stadt Salzburg gemeinsam mit der gswb. <



Gute Zusammenarbeit: Das Hilfswerk Salzburg freut sich, gemeinsam mit der Stadt Salzburg und der gswb die neue Wohnmöglichkeit für Senior/innen gestalten zu dürfen.



## Aktiv leben im Alter

**Man lernt nie aus.** Von Langeweile und eintönigen Tagesabläufen ist im Betreuten Wohnen des Zentrum Walser Birnbaum keine Spur zu sehen. Hier steht im Mittelpunkt, ein selbstständiges und aktives Leben auch im Alter zu führen. Die Mitarbeiter/innen des Hilfswerks stehen dabei zur Seite.



Für Herta ist das Leben im Betreuten Wohnen abwechslungsreich und voller neuer Erlebnisse.

Betreutes Wohnen bietet Senior/innen Sicherheit und die Möglichkeit, selbstbestimmt zu leben. Gleichzeitig wird hier viel Raum geboten, seinen Lieblingsbeschäftigungen nachzugehen. „Ich bin so froh, dass ich hierhergezogen bin, das habe ich keine Sekunde bereut. Man ist allein, wenn man es will, und lebt wie irgendwo anders. Aber wenn man Kontakt mit anderen will, dann hat man auch den“, erzählt uns Bewohnerin Herta.

Einige Menschen erfinden sich auch im Alter noch einmal neu. So erzählt uns Herta, dass sie sich selbst das Klavierspielen beigebracht hat und mit 87 Jahren noch Englisch lernt. Zudem ist sie auch sozial engagiert und bringt Flüchtlingen seit 2015 Deutsch bei. Und wenn sie zwischen durch noch Zeit findet, geht sie ihrem kreativen Interesse nach und bemalt Stofftaschen. Kein Tag ist wie der andere, und die Bewohner und Bewohnerinnen sind stets auf Trab. <



# Ein unvergesslicher Senioren-Sommer

**Aktivitäten und Veranstaltungen.** Die Corona-Maßnahmen sind gelockert und in den Senioren-Tageszentren ist dies deutlich zu spüren. Die Besucher und Besucherinnen genießen die Abwechslung und nehmen engagiert an den abwechslungsreichen Aktivitäten teil.

Für ältere Menschen kann die Sommerzeit oftmals beschwerlich sein. Die Hitze macht es für einige nicht einfach, etwas zu unternehmen. In den Senioren-Tageszentren des Hilfswerks hat man sich daher im ganzen Bundesland Veranstaltungen überlegt, die Besucherinnen und Besucher auch an heißen Tagen genießen können. So zum Beispiel im Tageszentrum Bramberg: Hilfswerk-Praktikantin Angela ging mit den Senior/innen in Mittersill zum Kneippen und gemeinsam genossen sie das kühle Nass. Auch im Tageszentrum Bergheim krempelten die Seniorinnen und Senioren ihre Hosenbeine um. Für die Besucherinnen und Besucher im Tageszentrum Obertrum wurde eine kühle Oase im Garten geschaffen. Und im Zentrum Walser Birnbaum wurde der Sommer ebenfalls in vollen Zügen genossen: Vormittags wurde das milde Wetter genutzt und ein Spaziergang unternommen. Auch die Hochbeete im Garten wurden versorgt. Am Nachmittag trafen sich die Besucher/innen auf der Terrasse für eine gemeinsame Kaffeerunde. <



Die Senior/innen der Tageszentren Bramberg und Bergheim nutzen das Wasser für eine Erfrischung!



Unsere Besucher/innen in Obertrum genießen die Schattenplätze, welche unsere Mitarbeiter/innen mit den riesigen Sonnenschirmen für sie geschaffen haben.



Im Zentrum Walser Birnbaum gibt es viel Abwechslung für unsere Senior/innen bei kleinen Spaziergängen, lustigem Beisammensitzen und beim Garteln.





# Spiel und Spaß im Sonnenschein

**Kinderbetreuung im Sommer.** Die Sonne scheint und die Kinder in unseren Einrichtungen zieht es nach draußen: Egal ob im Garten, am Spielplatz oder in der Natur – diesen Sommer gab es wieder viel zu entdecken!



Auch Ausflüge gehören zu einem gelungenen Kindersommer dazu!



In den Sommerferien steht für Kinder vor allem eines im Vordergrund – spielen, lachen, planschen! Die Kinderbetreuungseinrichtungen des Hilfswerks und die Hilfswerk Tagesmütter boten auch heuer wieder ein kunterbuntes Programm mit vielen Ausflügen und Aktivitäten – da hatte Langeweile keine Chance.

## Natur und Pflanzen

Die Mitarbeiterinnen der Kinder-Villa Puch-Urstein brachten den Kindern Natur etwas näher und pflanzten neben dem Spielplatz ein Erdbeerbeet. Die Kleinen begutachteten täglich die Pflanzen und warteten sehnsüchtig darauf, dass sie die süßen Beeren pflücken können. Bis es so weit war, konnten sie sich am Spielplatz austoben und im Sandkasten Burgen bauen.







### Berge und Almen

In Rauris findet man bei uns Kinderbetreuung auf einem Bauernhof auf 1.100 Metern Seehöhe – der perfekte Ort für Wanderungen! Zur Mittagszeit, wenn der Hunger kam, gab es für die Kinder ein Picknick im Freien.

### Spiel und Sport

Noch vor Ferienbeginn nutzten die Kinder der Schulischen Tagesbetreuung Tamsweg das sonnige Wetter und unternahmen eine Radtour. Auch im Pinzgau und Pongau wurden viele Wanderungen unternommen. Bei den warmen Sommertemperaturen kühlten sich die Kinder unserer KinderVillen zwischenzeitlich auch im Planschbecken ab. <



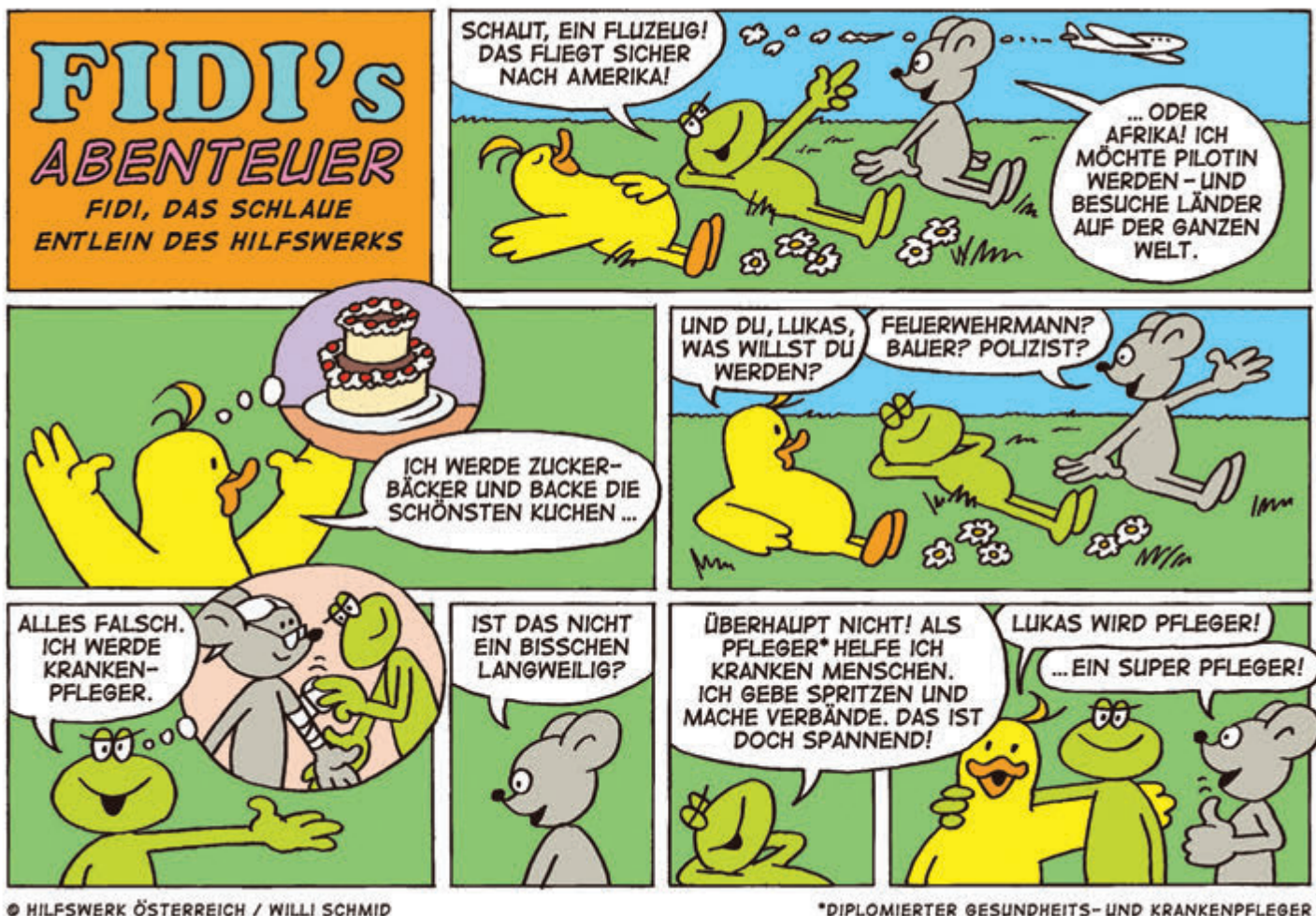
*In der KinderVilla Puch-Urstein warten die Kinder schon darauf, Erdbeeren zu pflücken.*



*Spaß beim Planschen und bei Wanderungen hatten die Kinder der KinderVillen im Pongau.*







## Buchtipp: Gehen auf alten Wegen

**Auf den Spuren der Römer, Pilger und Händler durch Niederösterreich.** Wo früher blühender Handel und stetes Treiben geherrscht hat, finden sich heute noch malerische Wanderwege quer durch Niederösterreich. Martin Burger erforscht und rekonstruiert die alten Wege für Sie und fasst sie in 30 lohnenden und erlebnisreichen Wanderungen zusammen. Er nimmt Sie mit auf seine Erkundungen durch Niederösterreich und zeigt Ihnen, wie das Leben unterwegs früher ausgesehen hat.

### Über den Autor:

Martin Burger, geboren 1971, studierte Botanik und Publizistik in Wien und war viele Jahre Redakteur des „Kurier“. Seit 2015 ist er stellvertretender Chefredakteur einer medizinischen Fachzeitschrift. Seit er in den 1980ern mit seiner Familie den Zentralalpenweg 02 von Hainburg nach Feldkirch gegangen ist, lässt ihn die Sehnsucht zur Natur und den Bergen nicht mehr los.

Viele weitere Buchtipps finden Sie auf: [www.styriabooks.at](http://www.styriabooks.at)

Martin Burger  
**Gehen auf  
alten Wegen**  
Auf den  
Spuren der  
Römer, Pilger  
und Händler  
durch Nieder-  
österreich  
Broschur,  
192 Seiten,  
€ 28,00  
ISBN 978-3-  
222-13665-8,  
Styria Verlag





# Denksport für Jung und Alt

Unsere beliebte Rätselserie von Mag. Martin Oberbauer, Psychologe und Gedächtnistrainer. Finden Sie die Lösung und gewinnen Sie eines von 3 Büchern „Gehen auf alten Wegen“ von Martin Burger.

## 1. HERBSTBEGINN

Vier Tage vor übermorgen war ein Tag, der zwei Tage nach einem Montag war. Welcher Tag war gestern? \_\_\_\_\_

## 2. ERNTE

Bilden Sie möglichst viele Wörter mit den Buchstaben dieses Quadrats. Dabei dürfen Sie nur unmittelbar benachbarte Buchstaben verwenden, die eine Linie oder Ecke voneinander trennt. Innerhalb eines Wortes ist die Rückkehr zu einem bereits verwendeten Buchstaben erlaubt.

Beispiele: TANNE, GAST

|   |   |   |   |
|---|---|---|---|
| T | G | E | R |
| T | A | N | N |
| S | K | A | T |
| E | F | D | E |

## 3. HERBSTASTERN

Ein Strauß Herbstastern kostet inklusive einer schönen Schleife 35 Euro. Der Strauß selbst ist um 30 Euro teurer als die Schleife. Wie viel kosten Strauß und Schleife jeweils einzeln? \_\_\_\_\_ und \_\_\_\_\_



An das Hilfswerk  
Österreich, Grünberg-  
straße 15/2/5, 1120 Wien



☐ Ja, ich möchte ein Exemplar „Gehen auf alten Wegen“ gewinnen.

Die Bücher wurden uns freundlicherweise von Styria Buchverlage zur Verfügung gestellt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Vorname: \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_

Straße/Hausnummer: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Senden Sie diesen Kupon mit der eingetragenen Lösung ein und gewinnen Sie! Auflösung im nächsten Heft.

### Auflösung aus dem letzten Heft:

1. CHARTERFLUGGÄSTE, SANDSTRANDPARTYS, SOMMEROLYMPIADEN
  2. Sonnen-UHR-werk oder Sonnen-TAG-werk; Sonnen-LICHT-schalter; Sonnen-SCHEIN-heiligkeit; Sonnen-STICH-wunde oder Sonnen-BRAND-wunde; Sonnen-KÖNIG-reich
  3. A. d. k.; B. f. j.; C. a. l.; D. e. i.; E. b. g.; F. c. h.
- Wir gratulieren den Gewinner/innen der Bücher „Schenken. Das Buch“

## Überzeugend einfaches Blutdruckmessen

**boso-medicus uno** ist ein besonders einfaches und verlässliches voll-automatisches Oberarmblutdruckmessgerät der neuesten Generation. Es lässt sich mit nur einem Knopfdruck bedienen. Die intelligente Aufpumpstechnik ermöglicht ein sanftes Aufpumpen ohne Nachpumpen. **boso-medicus uno** speichert zum Vergleich automatisch den letzten Messwert und erkennt Herzrhythmusstörungen während der Messung für die sichere Blutdruckkontrolle. Seit Jahrzehnten vertrauen weltweit Millionen von zufriedenen Anwendern auf präzise Blutdruckmessgeräte von **boso**.

Weitere Informationen  
unter [www.boso.at](http://www.boso.at)  
Erhältlich in Apotheke  
und Sanitätsfachhandel  
**Unverb. Preisempf. 66,90 Euro**

**BOSCH**  
**+SOHN** **boso**



# Ein Netzwerk für die Zukunft

**Neupositionierung Verein.** Im Lungau fand die erste der sechs Regionalkonferenzen des Hilfswerk Salzburg statt. Im Rahmen dieses Zusammenkommens wurde der Grundstein eines Netzwerks für die Zukunft gelegt. Menschen aus den unterschiedlichsten Bereichen bringen durch ihre Mitarbeit Inputs ein, die es ermöglichen, gemeinsam regional noch schneller und unkomplizierter zu helfen.

„Wir vom Hilfswerk sind nicht nur ein professioneller Dienstleister, sondern mit unseren Vereinsstrukturen mitten in der Gesellschaft verankert“, erzählt Präsident DI Christian Struber. „Diese Verankerung wollen wir einerseits mit einer gewissen Neuaufstellung der regionalen Teams weiter stärken, aber auch mit unseren zielgerichteten neuen Mitgliedschafts- und Partnerschaftsmodellen weiter unterstreichen. Unser oberstes Ziel ist es, durch unsere regionalen Strukturen und die Netzwerke vor Ort den Menschen noch besser und schneller zu helfen, die Hilfe brauchen.“

Mit seinem Netzwerk und Ansprechpartnern aus unterschiedlichsten Bereichen wie etwa der Ärzteschaft, Verwaltung, Pfarren oder Rechtsangelegenheiten und mit Hilfe von Ortsverantwortlichen in den Gemeinden bekommt das Hilfswerk ein gutes Bild in den Regionen. Im Lungau wird dieses Team, unter der Führung von Dir. Hans Rauscher durch Dir. Mathias Gappmaier, Notarin Mag.<sup>a</sup> Silvia Prasser und Markus Schaflechner abgerundet.

„Unser Ziel ist es, dass die Regionalausschüsse mit Menschen besetzt sind, die ihr Ohr bei der Bevölkerung haben, die Strukturen und Besonderheiten des Bezirks und der sozialen Bedürfnisse kennen und die auch in der Lage und willens sind, zu vermitteln und unbürokratisch Rat und Hilfe zu organisieren. Mit der Neuaufstellung im Lungau haben wir jedenfalls solche Persönlichkeiten gefunden“,



Neugewählter Regionalausschuss Lungau; v.l. Regionalleiter Mag. (FH) Franz Bäckemberger, Dir. Ing. Mathias Gappmaier BEd, Notarin Mag.<sup>a</sup> Silvia Prasser, Regionalausschussvorsitzender Dir. Hans Rauscher, Hilfswerk Salzburg Präsident DI Christian Struber und Markus Schaflechner MSc MBA



Hilfswerk Salzburg Präsident DI Christian Struber im Gespräch mit den Bürgermeistern aus Thomatal Klaus Drießler, aus Muhr Hans-Jürgen Schiefer und dem Tamsweger Bürgermeister Georg Gappmayer



Verleihung des Partnerschaftszertifikats an den Bürgermeister von Mauterndorf, Ing. Herbert Eßl, durch Regionalausschussvorsitzenden Dir. Hans Rauscher und Präsident DI Christian Struber

freut sich Christian Struber. Bereits zum Start sind die Gemeinden Ramingstein, Mauterndorf und Mariapfarr Partner des Hilfswerks Salzburg. Bürgermeister Herbert Eßl aus Mauterndorf sagt dazu: „Wir haben auf der Gemeinde immer wieder Anfragen aus der Bevölkerung zu Fragen der Pflege und Betreuung. Mit dem Partner Hilfswerk an meiner Seite habe ich die Sicherheit, dass kompetent, schnell sowie korrekt informiert und vor allem rasch geholfen wird, wenn es die Situation erfordert. Das ist gerade für kleine Gemeinden wahnsinnig wichtig. Daher sind wir in Mauterndorf aus Überzeugung Partner des Hilfswerks Salzburg.“ <

## KOMMENTAR

Präsident Christian Struber

„Die regionale Verwurzelung des Hilfswerks Salzburg war bereits in der Vergangenheit für uns sehr wichtig und hat wesentlich dabei geholfen, jenen Menschen, die Hilfe brauchen, unkompliziert und rasch zur Seite zu stehen. Dennoch bleiben – speziell im Bereich der Pflegenden Angehörigen – oftmals Notsituationen im Verborgenen. Gerade deshalb ist es uns ein Anliegen, mit den Bürgermeister/innen, den Gemeinden und mit Unternehmen noch enger zusammenzuarbeiten. Denn nur so können wir ergänzend zur regionalen Verwurzelung mit einem großen Netzwerk noch schneller helfen“, so Hilfswerk Salzburg Präsident DI Christian Struber.



Foto: Ch. Unternberg



# Vereinsleben in Salzburg

## Axess ist neuer Partner des Hilfswerk Salzburg

Die weltweit tätige Firma Axess AG, mit Sitz in Anif, ist seit neuestem Partner des Hilfswerk Salzburg. Das Unternehmen ist mit 20 Niederlassungen in 16 Ländern im Bereich intelligenter Softwarelösungen und modernen Zutritts-systemen tätig. Vorstand und CSO Oliver Suter erklärt die Entscheidung des Unternehmens so: „Wir sind als Axess AG in einem Bereich tätig, der wahn-sinnig schnelllebig ist. Die Digitalisierungs- und Technikwelt dreht sich rasant. Bei all diesen Neuerungen und Veränderungen ist es uns wichtig, dass wir als Unternehmen und unsere Mitarbeiter/innen vor Ort – speziell im Bereich Sozia-les, Pflege und Familie – mit dem Hilfswerk Salzburg einen Partner an der Seite haben, der zur Stelle ist und unterstützt, wenn Nöte und Sorgen auftreten.“ „Für uns als Hilfswerk Salzburg ist es eine absolut spannende Partnerschaft. Denn eines ist klar: Auch in unserem Betätigungsfeld wird die Digitalisierung und Softwareunterstützung in Zukunft immer noch eine größere Rolle spielen. Selbstverständlich ist es ausgeschlossen, dass man die Pflege dadurch ersetzen kann, aber im Bereich Information, Unterstützung und Kommunikation ist noch einiges möglich“, freut sich Hilfswerk-Präsident DI Christian Struber.



Axess-Vorstand und CSO Oliver Suter mit dem Vereinsmanager des Hilfswerk Salzburg, Florian Scheicher.



## Festspiele Golling bedanken sich beim Hilfswerk

Mit mehr als 20 Karten bei insgesamt drei Veranstaltungen auf der Burg Golling bedankten sich die Festspiele Golling für den täglichen Einsatz unserer Mitarbeiter/innen und lud diese zu den Vorstellungen ein. Präsident DI Christian Struber und Geschäftsführer Mag. Hermann Hagleitner bedankten sich stellvertretend beim Obmann des Kunst- & Musikforums Golling, Hermann Döllner.

Im Bild Hilfswerk-Präsident Christian Struber mit Hermann Döllner und Hilfswerk-Geschäftsführer Hermann Hagleitner.

## Langjähriges Engagement geehrt

Im Pinzgau fand heuer wieder das traditionelle Sommertreffen des Hilfswerk-Regionalausschusses Saalfelden statt. Und es gab Anlass zu feiern: Der Regionalausschuss-Vorsitzende Christoph Hörl und die Regionalleitung Elke Schmiderer bedankten sich bei Annemarie Filipowsky für 30 Jahre Engagement im Hilfswerk Salzburg. Frau Filipowsky hat als eine der ersten Mitarbeiterinnen in Saalfelden als Haushaltshilfe im Hilfswerk begonnen. In Zuge dessen war sie auch 10 Jahre als Betriebsrätin tätig. Nach ihrer Pension ist sie dem Hilfswerk als Freiwillige verbunden geblieben und hat sich u. a. als Essen-auf-Rädern-Fahrerin engagiert. Nachgefeiert wurden auch die runden Geburtstage der Hilfswerk-Mitarbeiterinnen Monika Stahl und Heidi Hohenwarter, welche im Regionalausschuss für Unken beziehungsweise Weißbach tätig sind.



Christoph Hörl (Hilfswerk-Regionalausschuss), Monika Stahl, Elke Schmiderer (Hilfswerk-Regionalleiterin), Annemarie Filipowsky, Vroni Stainer (Ortsverantwortliche Lofer) und Matthias Scheiber (Ortsverantwortlicher Leogang).

OÖ. Landesausstellung  
Steyr 2021  
24. April bis 7. November

# ARBEIT WOHLSTAND MACHT



www.landesausstellung.at



## VOLLZEIT & BERUFSBEGLEITEND STUDIERN GESUNDHEIT & SOZIALES



### Gesundheits- und Krankenpflege (Vollzeit)

Simulationsbasierte Lehre &  
praxisnahe Lernszenarien.



### Gesundheits- und Pflegermanagement (Vollzeit & berufsbegleitend)

Das Gesundheitswesen von  
morgen managen.



### Gesundheitsmanagement (berufsbegleitend)

Innovativ das Gesundheitswesen  
mitgestalten.

**Kontakt:** T: +43 (0) 5 / 90500-4201, [gesundheit-und-soziales@fh-kaernten.at](mailto:gesundheit-und-soziales@fh-kaernten.at), [www.fh-kaernten.at/gesundheit-soziales](http://www.fh-kaernten.at/gesundheit-soziales)

Alle Infos zu den Studiengängen & Weiterbildungsangeboten der FH Kärnten beim  
FH DAY am 4. Februar 2022, 9:00 – 14:00 Uhr, Campus Villach. [fh-kaernten.at/infoabend](http://fh-kaernten.at/infoabend)





# Boombranche Pflege

**Attraktive und zukunftssichere Berufswahl.** Immer mehr Menschen arbeiten in der Pflege. Von 2008 bis 2016 ist die Zahl der Mitarbeiter/innen in Pflegeheimen und in der Betreuung älterer Menschen um rund 25 Prozent gestiegen. Das mag angesichts der vielen Schlagzeilen zum Fachkräftemangel in Pflege und Betreuung überraschen. Aber es zeigt: Der Pflegeberuf ist für viele attraktiv. Und wer sich heute für diesen Weg entscheidet, hat einen krisensicheren Job – ein Arbeitsleben lang.

„Noch nie haben in Österreich so viele Menschen in der Pflege gearbeitet wie heute. Und trotzdem sind es immer noch zu wenige“, sagt Othmar Karas, Präsident des Hilfswerk Österreich. „Die Nachfrage nach Pflegekräften steigt, weil der Pflegebedarf in den nächsten Jahren und Jahrzehnten rasant wächst. Grund dafür sind die höhere Lebenserwartung und die wachsende Anzahl älterer Menschen und weil wir in den nächsten Jahren im Pflegesektor mit einer Pensionierungswelle rechnen müssen.“

## Mehr Wege in die Pflege- und Betreuungsberufe

Mit dem steigenden Bedarf an Pflegekräften wächst auch das Ausbildungsangebot. Neben den traditionellen Gesundheits- und Krankenpflegeschoolen – meist an Krankenhäuser gekoppelt – ermöglichen nun auch Berufsbildende Mittlere Schulen (BMS) und Berufsbildende höhere Schulen (BHS) den Einstieg in das Arbeitsfeld Betreuung und Pflege. Und wer sich zu einer diplomierten Gesundheits- und Krankenpflegeperson ausbilden lassen möchte, kann sich an einer der zahlreichen

Fachhochschulen (FH) einschreiben. Laut Regierungsprogramm soll in dieser Legislaturperiode ferner der Weg in die Pflegeassistentenberufe via „Lehre“ möglich werden.

## Attraktive Umschulungs-/ Weiterbildungsangebote

Die fortschreitende Digitalisierung, der Niedergang mancher Industriezweige oder Elementarereignisse wie die Corona-Pandemie drängen Menschen aus ihren angestammten Jobs. Der dynamisch wachsende Arbeitsmarkt Pflege und Betreuung kann hier eine Alternative sein. Das Arbeitsmarktservice (AMS) bietet zahlreiche Umschulungen und Weiterbildungen für Menschen ohne Arbeit und/oder mit Umstiegsinteresse. Erwerbslose beispielsweise erhalten eine Beihilfe zur Deckung des Lebensunterhaltes, wenn sie sich auf einen Pflege- und Betreuungsberuf umschulen lassen. Bei Ausbildungsbeginn vor dem 31.12.2021 gewährt es einen Bildungsbonus in der Höhe von 120 Euro dazu. Zusätzlich gibt es Fachkräftestipendien (auch bei Karenz oder für ehemalige Selbstständige) und je nach Bundesland einen



Ausbildungszuschuss von Arbeitsstiftungen. Attraktive Unterstützungsangebote bietet das AMS auch bei einer Bildungskarenz bzw. -teilzeit oder bei Umschulungen bzw. Höherqualifizierung in der Pflege. „Neu-, Um- und Wiedereinsteigerinnen sowie -einsteigern in Pflege- und Betreuungsberufe stehen immer mehr Möglichkeiten offen, ihrer Situation entsprechend mit einer Aus- bzw. Weiterbildung zu beginnen. Das Hilfswerk begrüßt diese Entwicklung. Bei der Wahl eines Berufes muss es zur Normalität werden, sich für eine Arbeit mit älteren Menschen zu entscheiden. Diese Berufe stiften Sinn, sind krisensicher und halten unsere Gesellschaft zusammen“, so Karas abschließend. <

DENKEN IN NEUEN DIMENSIONEN.



► BÜROIDEEN AUF 3.500m<sup>2</sup>

BIZ Korneuburg, Klein-Engersdorfer Str. 100, Tel +43-2262-725 05-0.

**blaha**<sup>®</sup>  
b.ü.r.o.möbel

WWW.BLAHA.CO.AT

# Hand in Hand für den Libanon

**Hilfswerk International.** Erinnern Sie sich an die Explosion im Hafen von Beirut im August 2020? Was aus den Medien schon lange verschwunden ist, hinterlässt immer noch tiefe Wunden bei den Familien im Libanon. Dabei war die Explosion nur sinnbildlich für die schwere Krise, in der der Libanon seit Monaten steckt.

Die Explosion traf das Land nicht nur mitten in der Corona-Pandemie, sondern auch mitten in der schwersten Wirtschafts- und Finanzkrise seit Jahrzehnten.

„Die Situation im Libanon ist kaum in Worte zu fassen. Quasi von einem Tag auf den anderen rutschten 50 % der Bevölkerung unter die Armutsgrenze“, weiß Stefan Fritz, Geschäftsführer vom Hilfswerk International. „Der Mittelstand ist weggebrochen. Die Inflation ist auf Höhenflug. Die Preise haben sich in kürzester Zeit vervielfacht, und die Menschen haben keinen Zugriff auf etwaiges Ersparnis mehr.“



Stefan Fritz, Geschäftsführer des Hilfswerk International, vor zerstörten Gebäuden in Beirut.



Das Hilfswerk International ermöglicht es Boushra, weiterhin als Altenpflegerin zu arbeiten.

Gefährdet von der Notlage sind vor allem die Schwächsten der Bevölkerung: Ältere und unterstützungsbedürftige Personen, Frauen, Kinder und Menschen mit Behinderungen. Zusätzlich sind syrische und palästinensische Flüchtlinge besonders betroffen. Denn sie kämpfen schon seit Jahren tagtäglich ums Überleben. „Die Situation läuft Gefahr, außer Kontrolle zu geraten. Die Menschen im Libanon sind verzweifelt. Sie haben nichts mehr. Kein Benzin, keinen Strom, kein Internet, kein Geld. Es braucht jetzt besonders wirksame Hilfe von außen, um den am meisten gefährdeten Personen rasch zur Seite zu stehen.“

Kein Benzin, keinen Strom, kein Internet, kein Geld. Es braucht jetzt besonders wirksame Hilfe von außen, um den am meisten gefährdeten Personen rasch zur Seite zu stehen.“

## Nothilfe-Konzept

Das Hilfswerk International hat ein gesamtheitliches Nothilfe-Konzept entwickelt, das den Ärmsten im Libanon hilft: „Wir stärken durch die Krise arbeitslos gewordene Personen, die wiederum anderen bedürftigen Familien zur Seite stehen“, erklärt Fritz. Das Hilfswerk International schafft befristete Beschäftigungsmöglichkeiten für schutzbedürftige Fachkräfte, die im Gegenzug anderen Familien unter die Arme greifen (siehe rechte Seite). <



Geschenke für die Kinder in Beirut.

Helfen Sie uns helfen!  
Ihre Spende kommt an.



Hilfswerk International  
IBAN: AT71 6000 0000 9000 1002  
Kennwort „Libanon“  
oder [www.hilfswerk.at/international](http://www.hilfswerk.at/international)

Hilfswerk International

Kontakt  
Bianca Weissel  
Tel.: 01 40 57 500-112  
[bianca.weissel@hilfswerk-international.at](mailto:bianca.weissel@hilfswerk-international.at)  
[www.hilfswerk.at/international](http://www.hilfswerk.at/international)  
Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien





## Nothilfe auf Augenhöhe

### Wie sieht das Nothilfe-Konzept des Hilfswerk International im Libanon aus? Am besten erzählen die Familien selbst:

• „Ich lebe mit meiner Familie in Beirut. Seit ich 25 bin, arbeite ich als Altenpflegerin, was mich immer erfüllt hat. Aber durch die wirtschaftliche Situation und die Einsparungen habe ich meinen Job verloren. Aber das Hilfswerk ermöglicht mir, jetzt weiter als Altenpflegerin zu arbeiten und bedürftigen Menschen zur Seite zu stehen. Ich kümmere mich jeden Tag 4 Stunden um das Ehepaar Zada und Gibril. Beide sind schon fast 80 und nicht mehr mobil. Allein schaffen sie den Alltag kaum. Ich koche für sie, helfe im Haushalt und pflege und betreue die beiden, wo es notwendig ist. Mit meinem Einkommen kann

ich jetzt meine Familie unterstützen. Und Zada und Gibril können in Würde leben. Ich weiß nicht, was ich ohne das Hilfswerk gemacht hätte.“ **Boushra, 43**

• „Ich bin gelernter Tischler. Am Tag der Explosion war ich zum Glück bei meinen Eltern am Land. Aber als ich nach Beirut zurückkam, fand ich die Tischlerei nur mehr in Schutt und Asche. Der Schock war groß. Ich habe eine Familie. Wie soll ich sie ohne Einkommen ernähren? Mithilfe vom Hilfswerk konnte ich meine Fähigkeiten einsetzen und beim Wiederaufbau Beiruts helfen. Ich habe mitgeholfen, das Haus einer Familie zu reparieren, damit sie wieder ein Dach über dem Kopf haben. Dafür habe ich Geld bekommen, konnte Miete und Essen zahlen. Die Tischlerei hat übrigens inzwischen an einem anderen

Standort wieder geöffnet. Ich habe heute wieder einen sicheren Arbeitsplatz.“ **Bassam, 32**

• Mein ältester Sohn Samir kam mit einer Behinderung auf die Welt. Er braucht besonders viel Unterstützung. Während der Corona-Pandemie fielen alle Therapien aus, er wurde depressiv und teilweise auch aggressiv. Die Gesamtsituation war für unsere Familie sehr belastend. Das Hilfswerk stellte uns eine Psychologie- und Psychomotorik-Studentin im letzten Semester zur Verfügung. Lynn kam jeden Tag zu uns. Sie hat sich um Samir gekümmert, mit ihm gearbeitet, gesungen, gemalt. Er wurde dadurch wesentlich ausgeglichener. Heute gehört Lynn zur Familie. Sie kam, um Samir zu helfen, aber in Wahrheit rettete sie unsere ganze Familie.“ **Latifa, 55**



# Give me 5!

Für Sie erforscht:  
**5 Bakterien-Profis + Vitamin D**  
für Ihr Immunsystem

WELT-  
NEUHEIT



## Infoservice

Die Onlineplattform  
des Sozialministeriums

Aktuelle Informationen zu mehr  
als 5.000 sozialen Einrichtungen,  
insbesondere zu mobilen und  
stationären Betreuungsangeboten  
sind bereitgestellt.

Die Plattform dient der Orientierung  
für alle Betroffenen sowie Berufs-  
gruppen im Sozialbereich:

- ☒ Übersichtlich
- ☒ Leicht bedienbar
- ☒ Inklusive Umkreissuche und  
Kartendarstellung

**Jetzt informieren auf**

**[www.infoservice.sozialministerium.at](http://www.infoservice.sozialministerium.at)**

Unentgeltliche Einschaltung

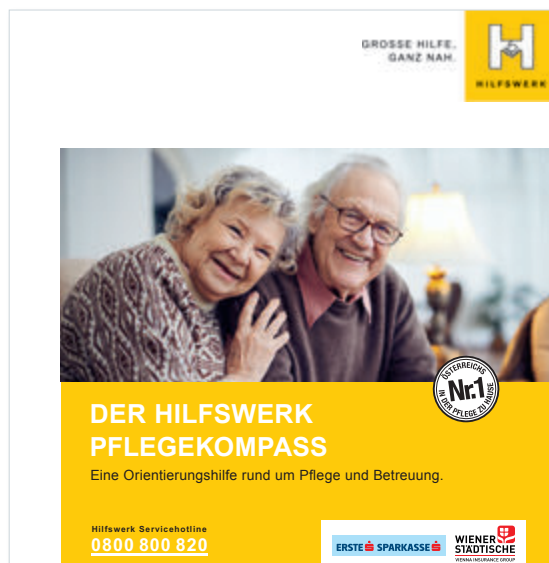


# Pflegekompass & Co.

**Kostenlos.** Die nützlichen Hilfswerk-Ratgeber – jetzt bestellen!

## Was ist, wenn ...?

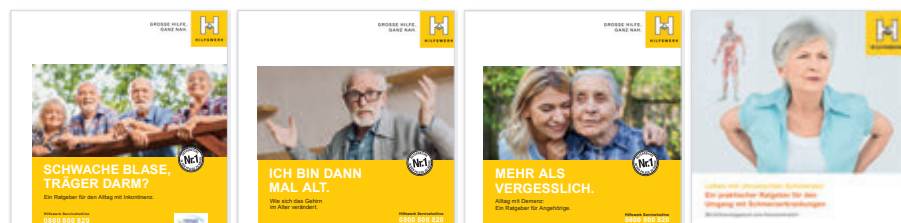
Sie möchten trotz Einschränkungen weiterhin zu Hause leben? Im Hilfswerk Pflegekompass erfahren Sie, wie und wo Sie die richtige Unterstützung für sich finden. Sie werden aus dem Krankenhaus entlassen und sind unsicher, wie es weitergeht? Der Pflegekompass erklärt Ihnen, worauf Sie achten müssen. Sie pflegen und betreuen eine nahestehende Person und fühlen sich mit der Situation stark gefordert? Der Kompass zeigt Ihnen, wo Sie Hilfe finden. Er verrät Ihnen zudem, wie Sie Ihre Selbstständigkeit bestmöglich erhalten, Ihr Zuhause an Ihre Bedürfnisse anpassen und es sicher gestalten. Auch der Umgang mit seelischen Herausforderungen sowie eine Reihe von Fragen zu Geld und Recht sind Thema des Ratgebers.



## Weitere Hilfswerk-Ratgeber

Neben dem Pflegekompass führt das Hilfswerk eine Reihe weiterer nützlicher Ratgeber rund um die Themen Gesundheit und Älterwerden. Zum Beispiel:

- Schwache Blase, träger Darm? Ein Ratgeber für den Alltag mit Inkontinenz.
- Ich bin dann mal alt. Wie sich das Gehirn im Alter verändert.
- Mehr als vergesslich. Alltag mit Demenz: Ein Ratgeber für Angehörige.
- Chronischer Schmerz. Ein praktischer Ratgeber für den Umgang mit Schmerzserkrankungen.



## Bestellen

Bestellen Sie Ihre Hilfswerk Ratgeber unter 0800 800 820 (gebührenfrei) oder unter [office@hilfswerk.at](mailto:office@hilfswerk.at). Auf unserer Website [www.hilfswerk.at](http://www.hilfswerk.at) können Sie in all unseren Ratgebern schmökern und sie herunterladen.





# HILFSWERK ON TOUR in voller Fahrt

**Das Hilfswerk in Ihrer Nähe.** Seit Ende April ist sie unterwegs und hat bereits an etlichen Orten Halt gemacht: unsere HILFSWERK ON TOUR 2021

Von Saalfelden bis Mödling und von Rohrbach bis Klagenfurt am Wörthersee informieren und beraten wir Sie an zahlreichen Tourstopps zu den Themen Älterwerden, Gesundheit für Jung und Alt, Erziehung und Kinderbetreuung. Auf besonders großes Interesse stößt heuer unsere Fachberatung zum Schwerpunktthema (In-)Kontinenz. Und die vielen Kinder, die uns besuchen, freuen sich über das abwechslungsreiche Kinderprogramm und unseren FIDI!

## Weitere Tourstopps:

Viele weitere Stopps sind noch geplant! Nutzen Sie die Chance und besuchen Sie uns, zum Beispiel am:

- 12. September in Oberneukirchen im Gemeindezentrum am Marktplatz
- 14. September in Ried im Innkreis am Wochenmarkt
- 16. September in Ottensheim am Marktplatz
- 17. September in Perg am Wochenmarkt
- 18. September in Freistadt am Stadtplatz
- 19. September in Kukmirn
- 21. September in Gmunden am Wochenmarkt am Rathausplatz
- 3. Oktober in Hollersbach am Bauernmarkt
- 12.–14. November in Klagenfurt an der Gesund-Leben-Messe

Bei Redaktionsschluss waren noch nicht alle Tourstopps bekannt.

Auf [www.hilfswerk.at](http://www.hilfswerk.at) oder <https://www.facebook.com/hilfswerk.at> informieren wir Sie über alle noch geplanten Stopps.

Die HILFSWERK ON TOUR ist Teil der Jahresinitiative und wird unterstützt von unseren starken Partnern: Erste Bank und Sparkasse, Wiener Städtische Versicherung, Österreichische Lotterien, Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, Publicare, Institut AllergoSan, Tena und B. Braun.



## Kein Stopp mehr in Ihrer Nähe?

Bestellen Sie Ihr Info-Sackerl mit unseren nützlichen Ratgebern und Informationen rund um Gesundheit, Finanzen und Vorsorge sowie kleinen Überraschungen einfach telefonisch unter 0800 800 820 (gebührenfrei) oder per E-Mail [office@hilfswerk.at](mailto:office@hilfswerk.at). Angebot gilt, so lange der Vorrat reicht!

# Gütesiegel für Gesundheitsförderung

**Mitarbeitergesundheit.** Das Gütesiegel für betriebliche Gesundheitsförderung ist die höchste österreichische Auszeichnung für vorbildliche und nachhaltige Investitionen in die Gesundheit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Für das Hilfswerk Salzburg ist das gleichzeitig ein essenzieller Teil der Unternehmensführung.

Anfang Juni 2021 wurde das Seniorenhaus Uttendorf/Niedernsill zum wiederholten Male mit dem BGF-Gütesiegel ausgezeichnet. Hilfswerk-Geschäftsführer Hermann Hagleitner zeigt sich darüber sehr erfreut: „Wir sind stolz, dass das Haus der Senioren Uttendorf/Niedernsill erneut mit dem BGF-Gütesiegel ausgezeichnet wurde. Die betriebliche Gesundheitsförderung ist in unserem Unternehmen schon immer ein wichtiger Bestandteil gewesen, den wir laufend verbessern und ausbauen. Besonders in Zeiten der Corona-Pandemie zeigte sich, wie bedeutsam eine Investition in die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist.“



## 80 % der gesundheitsförderlichen Maßnahmen schon umgesetzt

Die Betriebsführung des Hauses der Senioren in Uttendorf/Niedernsill wurde 2017 von der Gemeinde Uttendorf übernommen. Von Anfang an bestand ein großes Interesse, Maßnahmen zur Gesundheitsförderung anzubieten. Bei den durchgeführten Workshops stand vor allem die diverse Zusammensetzung der Teams und die damit verbundene Kommunikation im Vordergrund. „Die Mitarbeiter/innen im Haus der Senioren Uttendorf/Niedernsill haben sich intensiv mit dem Thema der Betrieblichen Gesundheitsförderung auseinandergesetzt. Beeindruckend bei diesem Projekt war, dass 80 % der erarbeiteten gesundheitsförderlichen Maßnahmen auch schon umgesetzt werden konnten. Somit konnten viele Arbeitsbelastungen

für Mitarbeiter/innen reduziert und Gesundheitsressourcen aufgebaut werden“, so Franz Bäckemberger, der Gesundheitsbeauftragte im Hilfswerk. „Ein großes Danke an alle, die mitgeholfen haben, dass dieses Projekt ein voller Erfolg wurde.“

Auch Betriebsrätin Odette Vreugdenhil zeigt sich über die BGF-Auszeichnung erfreut: „Als Betriebsrätin freut es mich, im Namen meiner Kolleginnen und Kollegen das Gütesiegel der Betrieblichen Gesundheitsförderung entgegennehmen zu dürfen. Bereits seit 2008 werden die unterschiedlichen Einrichtungen des Hilfswerks Salzburg regelmäßig zertifiziert. Das Projekt „Fit mit Lebenslust“ – welches Teil unserer gesundheitsfördernden Maßnahmen ist – wird von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gerne angenommen.“ <



# Gemeinsam das Leben genießen

**Teamzusammenhalt.** Betriebsausflüge sind für das Arbeitsklima ein wichtiger Aspekt. Nach den Lockerungen der Covid-19-Regeln konnten auch im Hilfswerk wieder die ersten gemeinsamen Aktivitäten unternommen werden.

Viele von uns verbringen mit Arbeitskolleg/innen mehr Zeit als mit der Familie – umso wichtiger ist es, dass die Stimmung im Team passt. Ein Gefühl der Zugehörigkeit sowie ein offenes und freundliches Umfeld sind für das tägliche Arbeiten von großer Bedeutung. Und dieses Miteinander wird nicht nur im Büro gelebt. Das Team der Regionalstelle Salzburg Stadt machte sich diesen Sommer gemeinsam auf den Weg nach Großgmain. Im Freilichtmuseum spazierte sie über Waldwege, erforschten alte Mühlen und Bauernhäuser und genossen das sommerliche Wetter. Die Hilfswerk Tageseltern der Stadt Salzburg schwangen sich unterdessen für ihren Betriebsausflug auf ihre Fahrräder. Eine Spritztour Richtung Wals brachte sie zum Gastgarten des Laschensky-Hof, wo sie einkehrten und einen lustigen gemeinsamen Nachmittag verbrachten. Im Pongau schnürte das Heimhilfen-Team „Sonnenterrasse“ seine Wanderschuhe und marschierte auf die Huberalm in Dienten. Nach dem Aufstieg haben sie den Tag mit einer leckeren und wohlverdienten Jause ausklingen lassen. Auch in vielen anderen Bezirken wurden die warmen Sommertage genutzt, um Sonne zu tanken, Kraft zu schöpfen und gemeinsam die Natur zu genießen. <



Das Team der Regionalstelle Salzburg Stadt spazierte durch das Freilichtmuseum Großgmain.



Für die Tagesmütter in Salzburg bestand ihr Betriebsausflug aus einer Radtour mit anschließendem Essen.



Nichts schweißt mehr zusammen als ein gemeinsamer Wanderausflug! Im Pongau marschierte das Heimhilfen-Team „Sonnenterrasse“ auf die Huberalm in Dienten.



# Karriere in der Kinderbetreuung

**Tageseltern.** Das Bildungszentrum des Hilfswerk Salzburg fördert engagierte Mitarbeiter/innen bei Aus- und Weiterbildungen. Im Juni 2021 durften wir neun frischgebackenen Tagesmüttern gratulieren.

Familie, Beruf, Freizeit: Für viele Eltern ist eine flexible Kinderbetreuung besonders wichtig. Eine solche wird bei Tageseltern in einem familiären Umfeld geboten. Um in diesen pädagogischen Beruf einsteigen zu können, bietet das Hilfswerk seit 2012 einen zertifizierten Tageseltern-Lehrgang an. In nur drei Monaten werden die Teilnehmer/innen auf ihren neuen Karriereschritt vorbereitet und können so schnell in ihrem neuen Job starten. Mit Juni 2021 haben neun Damen den Tageseltern-Lehrgang abgeschlossen. Im Rahmen des Tageseltern-Lehrgangs haben sie 13 Theoriemodule und ein Praktikum absolviert. Beim Abschluss präsentierte jede Teilnehmerin einen Schwerpunkt aus der eigenen pädagogischen Konzeption. Petra Rittsteiger, Fachabteilungsleiterin Elementarpädagogik im Hilfswerk Salzburg, ist stolz auf die Absolventinnen. „Es ist immer wieder etwas Besonderes, die Teilnehmer/innen von Beginn an im Lehrgang zu begleiten und auch die persönlichen Entwicklungen zu beobachten. Mit dieser Ausbildung ist die Grundlage für eine liebevolle, sehr individuelle Form der Kinderbetreuung gelegt. Wir freuen uns über jede neue Mitarbeiterin in der Kinderbetreuung des Hilfswerks!“ <



Das Hilfswerk Salzburg gratuliert den frischgebackenen Tagesmüttern zum erfolgreichen Abschluss ihrer Ausbildung.

Im Anschluss an die Zertifikatsverleihung gab es für alle Teilnehmerinnen einen Sekt Empfang, um den gemeinsamen Abschluss zu feiern.



Kursteilnehmerin Tanja Forstenpointner (links): Ich war zehn Jahre lang Hausfrau und Mutter und habe zusätzlich immer sehr gerne auf andere Kinder aufgepasst – daher war in meiner Wohnung immer viel los. Der dreimonatige Lehrgang als Tagesmutter hat mir das ermöglicht, was ich schon immer gerne als Beruf gemacht hätte. Ich habe bereits in der Stadt Salzburg als Tagesmutter gestartet und betreue zwei Tageskinder.



# Ausbildung zur Heimhilfe

**Ausgewogene Ausbildung.** Seit 2021 bietet das Hilfswerk Salzburg im Auftrag des Landes Salzburg die Ausbildung zur Heimhilfe an. Im Laufe von 150 Stunden Theorie und 200 Stunden Praxis erlernen unsere Teilnehmer/innen alles Notwendige, um den Beruf qualitativ auszuüben. Wir haben unseren jüngsten Lehrgang durch ihre Ausbildung begleitet.

Heimhilfen unterstützen ältere und beeinträchtigte Menschen bei der Bewältigung ihres Alltags, um es ihnen möglichst lange zu ermöglichen, in ihren eigenen vier Wänden zu wohnen. Im März starteten unsere Teilnehmerinnen mit der Ausbildung zur Heimhilfe. Aufgrund der unterschiedlichen Situationen der Kund/innen ist ein breit gefächertes Wissen notwendig – von dem Transfer von Personen über Haushaltsführung, Ernährungskunde oder Hygiene. Eine Ausbildung, die nicht nur theoretisches, sondern auch praktisches Wissen vermittelt, ist daher essenziell. In den Modulen lernten unsere Teilnehmer/innen von den geschulten Referent/innen alles, was für eine Anstellung als Heimhilfe notwendig ist. Mitte Juli 2021 wurde der Abschluss der Heimhilfen-Ausbildung mit der Zertifikatsübergabe gefeiert. Durch die Förderung des Landes Salzburg, welches die Ausbildungskosten übernimmt, konnten die Teilnehmerinnen die theoretische Ausbildung kostenlos und in der Arbeitszeit absolvieren. Nach ihrem Praktikum sind die Absolventinnen nun bestens gerüstet, betreuungsbedürftige Menschen in ihrem gewohnten sozialen Umfeld zu Hause zu unterstützen und dadurch deren Selbstständigkeit im Alltag zu erhalten. <



Unsere Teilnehmerinnen lernten in Praxismodulen hautnah, was zu dem Berufsbild einer Heimhilfe gehört.



Die Absolventinnen der Heimhilfen-Ausbildung erhielten ein Zertifikat, welches sie zu der Berufsbezeichnung „Heimhilfe“ berechtigt.

## Kommentar

„Heimhilfen leisten einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft. Nach dem Grundsatz "Hilfe zur Selbsthilfe" ermöglichen sie Menschen aller Altersstufen ein selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden. Vor diesem Hintergrund ist es umso bedeutender, dass die Personen, welche in diesem Bereich tätig sind, entsprechendes fachliches Know-How mitbringen. Ich freue mich sehr, dass der erste vom Land Salzburg geförderte Heimhilfen Lehrgang von allen 24 Teilnehmerinnen erfolgreich abgeschlossen werden konnte und wünsche den Absolventinnen viel Erfolg für die weitere berufliche Zukunft!“

Manfred Feichtenschlager, Fachabteilungsleiter Soziale Arbeit  
Hilfswerk Salzburg



## Neue Wege im Hilfswerk

Wir begrüßen unsere neuen Kolleg/innen im Hilfswerk Salzburg und gratulieren bestehenden Mitarbeiter/innen zu ihren kürzlich vollzogenen Karriereschritten!



### **Julia Lankmair | Lehrling Bürokauffrau | Region Lungau**

Seit Februar 2021 unterstütze ich die Regionalstelle Lungau im Büro. Ich habe vor meiner Zeit beim Hilfswerk eine Lehre zur Einzelhandelskauffrau gemacht, wollte aber immer schon eine Ausbildung zur Bürokauffrau machen – dies kann ich nun verwirklichen. Ich freue mich auf meine neue Aufgabe und die Arbeit im Team des Hilfswerks im Lungau.



### **Nadine Sophie Trausnitz | Administration | Region Lungau**

Ich habe von Mai 2020 bis Februar 2021 meine Lehre als Bürokauffrau beim Hilfswerk Salzburg in der Regionalstelle in Tamsweg absolviert. Die Arbeit mit unseren Kund/innen ist absolut abwechslungsreich und spannend. Nun freue ich mich sehr über meine Festanstellung als Administrative Mitarbeiterin, da ich das Arbeiten in unserem motivierten Team sehr genieße.



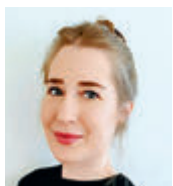
### **Beate Holleis | Infopoint | Region Pongau**

Seit Mai 2021 unterstütze ich das Hilfswerk-Team im Pongau am Infopoint. Als Mutter habe ich immer eine Stelle gesucht, bei der sich Job und Familie gut vereinbaren lassen. Vor fünf Jahren bin ich als gebürtige Niederösterreicherin nach Mühlbach gezogen. Nun stelle ich mich einer neuen Herausforderung und freue mich auf meine Arbeit im Hilfswerk, wo ich jetzt die erste Anlaufstelle für sämtliche Anfragen bin.



### **Jasmin Wallner | Bereichsleitung Soziale Arbeit | Region Pongau**

Gestartet habe ich im Hilfswerk 2008 als Pflegeassistentin im Seniorenheim Bad Gastein. Danach Schule für Gesundheits- und Krankenpflege in Schwarzach und sechs Jahre DGKP im KH Schwarzach. Zwischenzeitlich auch Einsatz in der Hauskrankenpflege des Hilfswerks. In der Bereichsleitung Soziale Arbeit möchte ich nun unseren Kunden eine so gute Beratung ermöglichen, dass sie in ihrem gewohnten Umfeld bestmöglich versorgt sind.



### **Susanna Woelke | Bereichsleitung Soziale Arbeit | Region Tennengau**

Ich bin gebürtig aus Deutschland und habe dort meinen Bachelor in Sozialer Arbeit an der Frankfurt University of Applied Sciences abgeschlossen. Nach meinem Studium habe ich ein Jahr an der Costa del Sol und ein Jahr auf Fuerteventura mit Kindern und Erwachsenen gearbeitet. 2020 habe ich als Leitung der KinderVilla Hallein beim Hilfswerk angefangen. Nun freue ich mich, als Bereichsleitung für Soziale Arbeit im Tennengau mitverantwortlich zu sein.

## Wir sind da, wenn Sie uns brauchen.

### • LANDESGESCHÄFTSSTELLE

Wissenspark Urstein, Urstein Süd 19/1/1, 5412 Puch bei Hallein, Tel. 0662/43 47 02, [office@salzburger.hilfswerk.at](mailto:office@salzburger.hilfswerk.at)

### • Salzburg-Stadt

Inge-Morath-Platz 30, Tel. 0662/43 09 80  
[stadt@salzburger.hilfswerk.at](mailto:stadt@salzburger.hilfswerk.at)

### • Henndorf

Hauptstraße 34, Tel. 06214/68 11  
[flachgau@salzburger.hilfswerk.at](mailto:flachgau@salzburger.hilfswerk.at)

### • Oberndorf

Römerweg 3, Tel. 06272/66 87  
[oberndorf@salzburger.hilfswerk.at](mailto:oberndorf@salzburger.hilfswerk.at)

### • Tamsweg

Kuenburgstraße 9, Tel. 06474/77 10  
[lungau@salzburger.hilfswerk.at](mailto:lungau@salzburger.hilfswerk.at)

### • Hallein

Griesmeisterplatz 2, Tel. 06245/814 44  
[tennengau@salzburger.hilfswerk.at](mailto:tennengau@salzburger.hilfswerk.at)

### • St. Johann

Hauptstraße 67, Tel. 06412/79 77  
[pongau@salzburger.hilfswerk.at](mailto:pongau@salzburger.hilfswerk.at)

### • Saalfelden

Ritzenseestraße 11, Tel. 06582/751 14  
[saalfelden@salzburger.hilfswerk.at](mailto:saalfelden@salzburger.hilfswerk.at)

### • Zell am See

Salzachtal-Bundesstr. 13, Tel. 06542/746 22  
[pinzgau@salzburger.hilfswerk.at](mailto:pinzgau@salzburger.hilfswerk.at)

### • Bramberg

Sportstraße 331, Tel. 06566/204 46  
[bramberg@salzburger.hilfswerk.at](mailto:bramberg@salzburger.hilfswerk.at)



DEM GLÜCK  
EINE CHANCE  
GEBEN



# GLÜCK IST, MIT PFERDEN ZU FLÜSTERN

„Glücksspiel mit Verantwortung“ ist Leitgedanke für alle Aktivitäten der Österreichischen Lotterien. So haben die MitarbeiterInnen im Rahmen eines Corporate-Volunteering-Programmes die Möglichkeit, sich Zeit für soziales Engagement zu nehmen. Viele MitarbeiterInnen haben dieses Angebot bereits angenommen und wertvolle Arbeit für die Gesellschaft geleistet. Auch im e.motion-Lichtblickhof, einem Therapie-Bauernhof auf dem traumatisierten Kindern durch die Arbeit mit Pferden geholfen wird. Unter [www.pferd-emotion.at/lichtblicke-spenden](http://www.pferd-emotion.at/lichtblicke-spenden) können auch Sie diese Organisation unterstützen.

[sponsoring.lotterien.at](http://sponsoring.lotterien.at)





**S-VERSICHERUNG**

## s Pflegevorsorge

Es macht froh, für die möglichen Kosten professioneller Pflege vorgesorgt zu haben.

**Das wollen Sie auch?**

Dann informieren Sie sich jetzt in Ihrer Erste-Filiale oder Sparkasse.